

Zeugnisse aus dunklen Kapiteln der Geschichte

Bad Salzdetfurthener Schüler in Polen zu Gast / Besichtigung von Konzentrationslager „wie ein Schock“

Bad Salzdetfurth (mv). Schüler aus Bad Salzdetfurth und England haben gemeinsam Polen besucht. Dabei waren sie auf den Spuren der Geschichte – und konnten auch an Sprachkenntnissen arbeiten. Besonders einschneidend war für sie die Besichtigung der Konzentrationslager Auschwitz und Birkenau.

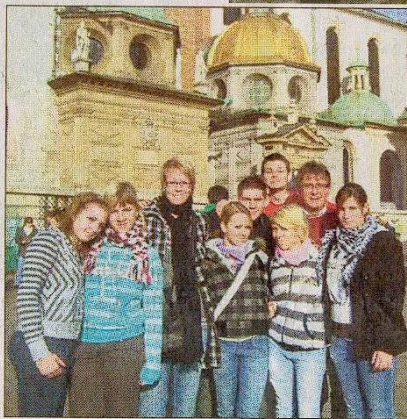
Als Koordinierungsschule hatte die Haupt- und Realschule Bad Salzdetfurth unter der Leitung von Stefanie Machtens und Reinhard Nipp die teilnehmenden Partner nach Bochnia in Südpolen eingeladen.

Das Treffen diente der Begegnung und dem Austausch der gemeinsamen Ergebnisse zum Thema „Die Geschichte unserer Heimatstädte der letzten hundert Jahre“. Die Stadt Bochnia stellte für die Ergebnispräsentation den Sitzungssaal des Rates zur Verfügung. Auch der Bürgermeister nahm an der Veranstaltung teil. Erstmals erfolgte die Unterbringung der Gäste aus Deutschland und England in Familien. Damit

ging ein lang gehegter Traum des Partnerschaftsvorsitzenden Reinhard Nipp in Erfüllung, weil nun an der Basis bei der Familie und den Gastschülern ein direkter Austausch erfolgt sei.

Zum Dank und zur Erinnerung überreichte die Gruppe der Partnerschule als Geschenk eine handgemachte Bronze-tafel der Bernwardtür des Hildesheimer Domes. „Die polnischen Gastgeber vom

Gymnasium haben mit ihren engagierten Lehrerinnen ein feines Gespür, die jugendlichen Europäer zu intensiven Begegnungen zu führen“, erläuterte Reinhard Nipp. Wichtig für den Erfolg eines Comeniusprojektes sei es, dass sich



Die Schüler aus Bad Salzdetfurth waren in Polen zu Gast. Dabei kamen sie auch mit englischen Jugendlichen in Kontakt: Gelegenheit, Sprachkenntnisse aufzupolieren. Fotos: Vollmer



„Arbeit macht frei“: Der menschenverachtende wie zynische Spruch über dem Eingang des Konzentrationslagers. Die Besichtigung wühlte die Bad Salzdetfurthener Schüler auf.

die Lehrkräfte auch in ihrer Freizeit für das Anliegen des Projektes einsetzen. So wurde die Rallye zur Erkundung der Stadt Bochnia wieder mehrsprachig in gemischten Gruppen durchgeführt. Ein Lagerfeuer auf der Wiese eines Gastelternpaares mit Pizza, Spießwurstchen und Rätselspielen führte die Jugendlichen zum intensiven Austausch in englischer Sprache.

Was das Comeniusprojekt den Teilnehmern bedeutet, beschreibt eine englische Schülerin: „Das Projekt ist eine gute Idee. Die Teilnehmer sehen Orte, die sie vielleicht nie besucht hätten. Au-

ßerdem können sie etwas über das Leben in den anderen Ländern erfahren.“

Der Besuch in Auschwitz hinterließ bei allen Teilnehmern Spuren. Der Gang durch die Gaskammer und die Kranzniederlegung an der Todeswand bedrückte die Jugendlichen ebenso wie die Größe des Lagers Birkenau. Dazu hat eine Teilnehmerin folgende Gedanken aufgeschrieben: „Der Besuch im Konzentrationslager war traurig und berührend. Die Brutalität, wie mit den Menschen umgegangen wurde, ist sehr schlimm. Jetzt habe ich ein ganz anderes Bild von den Qualen in solch einem Lager. Es war für mich ein Schock.“

Enttäuscht zeigte sich der Projektleiter Nipp über die Grubenfahrt. Da die Städte Bad Salzdetfurth, Bochnia und Yate auf eine Bergbautradition zurückblicken können, haben sich alle im Rahmen des Comeniusprojektes intensiv damit beschäftigt. „Leider ist die Grube in Bochnia vom neuen Besitzer kürzlich zu

einem Erlebnispark umgebaut worden, wo jetzt anstelle der Erfahrungen über die harte Arbeit der Bergleute der Spaß auf einer Riesenrutsche und die unterirdische Bootsfahrt im Vordergrund stehen. Hier geht viel kostbare Zeit für Dinge verloren, die den eigentlichen Zweck einer Untertagefahrt nicht mehr rechtfertigen“, sagt Nipp. Die Projektlehrer einigten sich auf ein gemeinsames Abschlusstreffen vom 24. bis 29. Mai 2009 in Bad Salzdetfurth.

Am Ende dieses Besuches stellte die Gruppe beim gemeinsamen Abschiedessen fest, dass in den vergangenen Jahren nicht nur die Grenzen und Kontrollen gefallen sind. Dank des gemeinsamen Europas sei man zu Europäern geworden, die sich neue gemeinsame Ziele setzen. Und für ein gemeinsames Europa würden sich die Comeniuspartner auch nach Ablauf des jüngsten Projektes engagieren, so Stefanie Machtens und Reinhard Nipp.

Mittwoch, 10. Dezember 2008